BWAktuell



Informationen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

Nr. 41 Dezember 2020

# Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer, liebe Kolleginnen und Kollegen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

Wird es künftig eine Zeitrechnung vC (vor Corona) und nC (nach Corona) geben? Das weiß keiner, wir hoffen aber alle, die schwierige Zeit im Zeichen des Covid-19-Virus gut zu meistern. Nach dem Lockdown im Frühjahr hat das Bayerische Wirtschaftsarchiv seit Anfang Juni wieder für Besucher geöffnet. Ein gründliches Hygienekonzept macht das möglich. Allerdings gab es kaum Gelegenheit, auf den Spuren der bayerischen Wirtschaftsgeschichte durch den Freistaat zu touren.

Im Mittelpunkt stand daher die Aufarbeitung von Archivbeständen. Die über 4.800 Exemplare der umfangreichen, wertvollen Sammlung historischer Wertpapiere von Uto Baader, Gründer der Baader Bank und Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Börse, sind vollständig verzeichnet. Die inhaltliche Erschließung der historischen Überlieferung der Paulanerbrauerei ist weit fortgeschritten. Das Archivteam hat aber auch seinen Tätigkeitsradius erweitert. Es ist eingebunden in die Abwicklung der Überbrückungshilfe, die von der IHK für München und Oberbayern für ganz Bayern übernommen wurde. So lange es die Pandemie-Regeln erlauben, bleibt das Wirtschaftsarchiv aber auch weiterhin offen, getreu dem Motto auf einem alten Werbeschild: „Beehren Sie uns recht bald wieder".




**Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!**

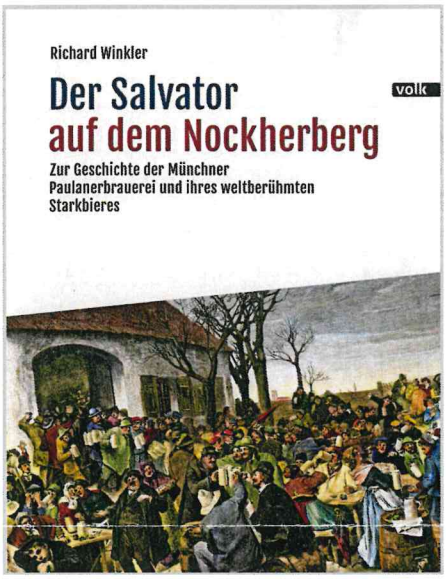
**Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein glückliches und gesundes neues Jahr**

**wünscht Ihr BWA-Team!**

Herausgeber: Bayerisches Wirtschaftsarchiv, Orleansstr. 10-12, 81669 München – Verantwortlich: Dr. Eva Moser
Tel.: (0 89) 51 16-33 54, E-Mail: eva.moser@muenchen.ihk.de, Internet: https://wirtschaftsarchiv.bihk.de

## Neu in der Schriftenreihe des BWA (1)

# „Der Salvator auf dem Nockherberg“




*Richard Winkler, Der Salvator auf dem Nockherberg. München (Volk Verlag) 2020, 304 S., zahlr. Abb.*

Fast drei Millionen Fernsehzuschauer verfolgen alljährlich die Live-Übertragung der Salvatorprobe auf dem Nockherberg. Die von der Münchner Paulanerbrauerei organisierte Veranstaltung hat ihren Ursprung in klösterlicher Braukunst, denn der Salvator wurde zuerst von Mönchen in der Vorstadt Au kreiert. Nach der Säkularisation führte der Brauer Zacherl den Sudbetrieb weiter. Trotz jahrzehntelangen Starkbierverbots beglückte er die Münchner illegal mit dem begehrten hochprozentigen Hopfengetränk. Der Starkbierausschank im Salvatorkeller entwickelte sich neben dem Oktoberfest zum beliebtesten Volksfest der Landeshauptstadt.

Richard Winkler, stv. BWA-Leiter, erzählt die Geschichte des weltberühmten Starkbieres, des damit verbundenen Salvatorfestes und der Salvatorprobe von den Anfängen bis zur Gegenwart. Zahlreiche, bislang kaum bekannte Bilder illustrieren die historische Entwicklung des traditionsreichen Münchner Sudhauses, das seit 1899 unter dem Namen Paulanerbrauerei firmiert




*Markenzeichen für das Salvator-Bier, um 1900*

## Neu in der Schriftenreihe des BWA (2)

# „Zukunft braucht Herkunft“

Er wollte nicht mehr und nicht weniger „als das Auge bestechen“: Der Stararchitekt Friedrich von Thiersch baute 1901 für die Münchner IHK und die Börse das „Haus für Handel und Gewerbe“. Zehn Jahre danach entwarf der Baukünstler Gabriel von Seidl für die Antiquitätenhändlerfamilie Drey ein Wohn- und Geschäftshaus auf dem Nachbargrundstück, ebenfalls ein architektonisches Glanzlicht. Später kam es in den Besitz der Kammer. Nach 110 Jahren war eine umfassende Generalsanierung des gesamten Gebäudekomplexes notwendig. Heute setzt das IHK-Stammhaus wieder einen wertvollen und starken städtebaulichen Akzent im Herzen Münchens.

BWA-Leiterin Eva Moser zeichnet die bewegte Geschichte der IHK-Zentrale nach und präsentiert eine Vielzahl historischer Ansichten.




*Eva Moser, Zukunft braucht Herkunft. München (Volk Verlag) 2020, 200 S., zahlr. Abb.*